



Ein

Winter

im Erzgebirge

Kamin, Sauna, Schlittenfahrt: ein Winterurlaub in Sachsen zwischen rustikaler Tradition und Ökotrend

Between tradition and eco trendiness, we tuck into a rustic seasonal holiday in Saxony



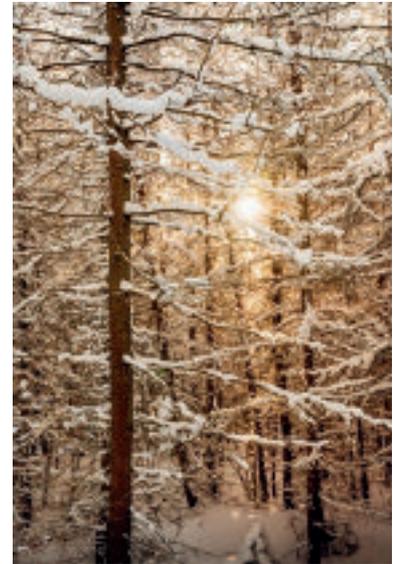
Winter wonderland

Text/Marc Oliver Rühle | Fotos/Siegfried Michael Wagner



Von links nach rechts:
Benjamin, Annika,
Oliver und Katharina
(v. l. n. r.); das Kleine
Vorwerk; Winterwald

Clockwise from left:
Friends Benjamin, Annika,
Oliver and Katharina;
snow in the forest; the
guest house



Feine Flocken rieseln im sächsischen Bergstädtchen Sayda, 680 Meter überm Meeresspiegel, seit Tagen auf die weiße Landschaft. Die nächtlichen Temperaturen verharren dort schon länger teilweise zweistellig im Minusbereich.

Ideale Voraussetzungen für unsere Mission: Wir, Annika, Benjamin, Katharina und ich, sind ins Erzgebirge aufgebrochen, um so richtig Winterurlaub zu machen. Vier Freunde, gemütliches Zusammensein fernab aller Pandemiegedanken.

Seit es 2019 ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen wurde, ist das Erzgebirge in. Aus den Hipster-Metropolen Berlin, Leipzig, Dresden und Prag leicht zu erreichen, ist die für Volkskunst, Bergmannskult und Weihnachtsschmuck bekannte Region jetzt Trendreiseziel.

Unsere Bleibe, der Altsächsische Gasthof Kleines Vorwerk, ist eine Mischung aus traditioneller Gebirgsherberge und Biohof. Ställe, stapelweise Brennholz vorm Haus und im Restaurant ein Kachelofen – genau der richtige Rückzugsort für uns. Inhaber Lutz Peschel ist eigentlich Privatdetektiv. Eine Umleitung führte ihn 1993 zufällig an dem Grundstück kurz vor den Toren Saydas vorbei. „Es war damals in desolatem Zustand. Bis 1989 wurde es als Kinderferienlager genutzt, seitdem stand es leer“, erklärt Peschel, der es in eine urige Wohlfühlase verwandelte.

Snowflakes drift down from the grey cloudy sky onto the white mountain landscape in the town of Sayda, 680m above sea level in the German state of Saxony. Temperatures have dipped into double-digit minus figures during the past few nights.

Ideal conditions for our mission: my friends Annika, Benjamin, Katharina and I have headed into the Ore Mountains for a good old winter holiday. This region has attracted a lot of attention since UNESCO named it a World Heritage site in 2019. Easily accessible from the hipster cities of Berlin, Leipzig, Dresden and Prague, and best known for the region's folk art and Christmas traditions, the Ore Mountains have become an on-trend destination.

Our traditional Saxon guest house, called the Kleines Vorwerk (Small Farmholding), is classic mountain cabin and organic farm all in one. Owner Lutz Peschel was a private detective by trade. He discovered this site during a chance detour through Sayda in winter 1993. “It was in a terrible state,” he says. “It had been a children’s holiday camp until 1989, then closed down and stood empty.” So he turned it into a cosy mountain wellness retreat.



Erzgebirgserlebnis Nr. 1: Winterwellness

Gleich bei der Ankunft macht Katharina Bekanntschaft mit Attila, dem ungarischen Hirtenhund, der den Hof und die hier lebenden Tiere, besonders die Hühner, Gänse und Ziegen, vor Füchsen und Wölfen beschützt. Furchteinflößend groß ist er – auf seinen Hinterpfoten stehend reichen seine Vorderpfoten fast an Katharinas Schultern – aber vom Wesen her ist er ein flauschiger, liebebedürftiger Zeitgenosse.

Hinter den Ställen steigt Rauch auf, denn in der Blockhaussauna wird schon der Ofen für uns angeheizt. Wir erkunden derweil den Hof. Der Geruch von Holzfeuer mischt sich mit der klaren Waldluft. Durchatmen. Überall liegt Schnee, der unter unseren Stiefeln knirscht. Ringsherum Nadelbäume. Willkommen auf dem Land.

Wir setzen uns mit Kräutertee und heißem Sanddornsaft to go aus dem historischen Wirtshaus auf die Terrasse einer der Holzhütten, die im Sommer als urige Unterkünfte für Wanderer dienen. Die Getränke und unser Atem dampfen um die Wette.

Kurz darauf huschen wir in Bademäntel gehüllt hinüber in die hauseigene Sauna. Das Vorwerk-Team hat sie selbst gebaut. Rumänische Holzbauweise. Dort öffnet uns der Eukalyptus-Aufguss die Atemwege und die Hitze die Poren. Benjamin legt noch ein paar Holzscheite nach, das Thermometer zeigt 85 Grad Celsius an. Bei fast andächtiger Stille entspannen wir uns. Durch das Fenster reflektiert das funkelnde Weiß die Sonne. Zum Abschluss die Mutprobe: ein Bad im Schnee.

In einem anderen schnuckeligen Holzhaus gibt's abends erzgebirgisches Slow Food wie Pilzsuppe und Klöße. Ein Schriftzug über der Eingangstür erklärt die Vorwerk-Genusshütte stolz zum „kleinsten Restaurant Sachsens“.

Oben: Hund Attila ist mächtig liebebedürftig.
Rechts: Heißer Sanddornsaft vertreibt die Kälte
Top: Attila the dog is as big as he is sweet-natured.
Right: Hot sea buckthorn juice keeps the cold at bay



Der Geruch von Holzfeuer mischt sich mit der klaren Waldluft

The scent of wood smoke mixes with the fresh forest air



Mountain moment No 1: Winter wellness

On arrival, Katharina is greeted by Attila. He is frighteningly tall – and his front paws almost reach Katharina’s shoulders when he’s on his hind legs. But he’s a gentle giant and a lovable, fluffy friend. A Hungarian sheepdog, his primary role is to protect the farmyard and its animal residents, particularly chickens, geese and goats, from foxes and wolves.

Smoke rises behind the stables from a log-cabin sauna where a wood-fired stove is being heated for us. The scent of wood smoke mixes with the fresh forest air. Snow crunching beneath our boots, pine trees and stables: welcome to the countryside.

Nursing mugs of herbal tea and warm sea buckthorn juice, we sit on the terrace of a cabin which serves as rustic

Oben links: Benjamin sorgt mit Eukalyptus-Aufguss für Dampf.
Oben rechts: Sachsens kleinstes Restaurant
Top left: The eucalyptus infusion opens our airways. Top right: Saxony’s smallest restaurant

accommodation for hikers in summer. We can see our breath as our hot drinks steam.

Shortly afterwards we’re bundled up in bathrobes and diving into the cabin sauna – a Romanian timber construction built by the on-site team. Once inside, a eucalyptus infusion opens our airways as the heat opens our pores. Benjamin adds another couple of logs until the thermometer hits 85°C, then we relax in an almost devout silence that’s broken only by wood crackling in the stove. We watch the sunshine reflected in sparkling white surfaces through the window. The big challenge at the end: a dip in the snow.

In the evening another snug wooden building serves local slow food such as mushroom soup and dumplings. A slogan above the entrance proudly declares this eatery is “Saxony’s smallest restaurant”.

Erzgebirgserlebnis Nr. 2: Mit Tieren auf Tuchfühlung

Am nächsten Morgen sind wir mit Landwirt Steffen Reuter, einem echten Naturburschen, mit Cowboyhut, kräftigen Händen und viel Fachwissen, verabredet. Er will uns die Tiere des Hofes zeigen. Der studierte Forstingenieur sorgt sich um das Gleichgewicht des Ökosystems. Die fast ausgestorbene und von ihm hier wieder angesiedelte Dunkle Biene lernen wir aufgrund der Jahreszeit nur durchs Hörensagen kennen. Im kommenden Frühjahr werden sich die fleißigen Insekten wieder an der üppigen Wildkräuterwiese bedienen, welche jetzt als Rodelhang fungiert.

Wir starten mit einem Besuch auf der Weide bei den Kyoeloe-Rindern. Die gehörnten, zotteligen Schotten kommen neugierig etwas dichter, vielleicht auch, weil wir ihr Frühstück – altbackenes Brot – dabei haben. Während wir in ihrem Gehege stehen und Steffen Reuter uns von ihrer artgerechten Haltung erzählt – die Kälber dürfen zum Beispiel bei den Mutterkühen bleiben – nähert sich der Leitbulle auf etwa zwei Meter. Er visiert uns an. Für Reuter ein klares Signal, dass wir uns schon zu lange auf der Rinderweide aufgehalten haben. Der Blick des Anführers ist respekt einflößend und berührend zugleich. Zur Herde gehören einige Jungtiere und der Bulle demonstriert, dass Kinderschutz hier ernst genommen wird.

Bei der nächsten Station wird es kuschliger, denn dort dürfen wir mit den Lämmern auf Tuchfühlung gehen, was Katharina und Annika sichtlich genießen. Weiche, warme Fellplüschtiere. Nebenan hätten wir die Eier der Vorwerkhühner einsammeln können, doch die haben bei der Kälte keine Lust zum Legen. Stattdessen greifen wir zu den Forken und versorgen die Schafe und Pferde mit Heu.

Die Wärme der Wintersonne reicht noch für ein kurzes Nickerchen im „Heuhotel“, über der sogenannten Jägerhütte bei den Ställen, dann treibt uns die Kälte zurück zum Kachelofen.

Die Sonnenwärme
reicht für ein kurzes
Nickerchen im Heu

There's just enough
winter sun for a brief
snooze in the hay





Nach der Sauna im Schnee abkühlen, ein Nickerchen im Heu, Ziegen und Rinder füttern – so geht Entspannung

Old-style relaxation: post-sauna cool off in the snow, napping in the hay, feeding goats and cattle



Mountain moment No 2: Tending animals

Early the next morning we watch from our guest-house balcony as a herd of cattle crosses the snowy landscape. We're due to feed these creatures with farmer Steffen Reuter, who'll also introduce us to the farm's other animals. Steffen is a true country boy complete with cowboy hat, big hands and a wealth of expert knowledge. He's also a trained forester who is concerned about keeping the local ecosystem in balance.

Steffen reintroduced endangered black bees to this region, although the season prevents us from seeing any. In the springtime these busy insects will help themselves at the lush wild meadow that currently serves as a toboggan slope.

We start by visiting the Kyloe cattle, a hardy breed that originated in Scotland. The horned Highland beasts approach us inquisitively in their pasture, initially giving us a wide berth. These robust creatures breakfast on stale bread.

We stand in their enclosure as Steffen explains how gently they care for the animals here; calves are allowed to stay with their mothers. Meanwhile the lead bull approaches to within two metres and eyes us in what the farmer explains is a "clear sign" we've spent too long in his territory. The bull's gaze is at once authoritative and touching: the herd has several youngsters so he's demonstrating that child safety is taken seriously – and even enforced with horns if necessary.

Our next stop visiting the lambs is a somewhat cuddlier experience. We're allowed to pick up the soft, warm, fluffy creatures, which Katharina and Annika clearly enjoy. We'd intended to collect eggs from the farm's hens next door, but they didn't fancy laying any in the current cold weather. Instead, we grab some pitchforks and serve hay to the sheep – and the horses which will later pull our sleigh through the magical winter forest.

It's fun meeting the animals up close here. We enjoy some brief shut-eye in the winter sunshine at the "hay hotel" above the so-called hunting cabin before the cold drives us back to the hearth.



Erzgebirgserlebnis Nr. 3: Schneespaß

Langlauf, Rodeln, Pferdeschlitten: Das mag nostalgisch anmuten, passt aber prima zum Ort und zum Anliegen unseres Ausflugs. Langlaufloipen führen direkt über den Hof und ein Rodelhang erstreckt sich hinauf bis in den angrenzenden Wald. Wir schnappen uns die alten Holzschlitten aus der Scheune und eilen den kleinen Berg hoch, beseelt von Kindheitserinnerungen.

Katharina und Annika schnallen die Langlaufskier an und machen sich auf den Weg zur Spielzeugstadt Seiffen. Benjamin erkundet die nähere Umgebung auf Schneeschuhen. Mein Highlight ist unsere spätere Ausfahrt mit dem Pferdeschlitten durch den märchenhaft verschneiten Winterwald. Das Getrappel der Pferde versetzt mich in eine längst vergangene Zeit zurück. Ich beobachte das Spiel von Licht und Schatten zwischen den Tannen. Auf einer baumfreien Anhöhe angekommen, mit weitem Blick über die Gebirgslandschaft, wird Picknick gemacht. Nach einer zünftigen Schneeballschlacht geht es zurück zum Kleinen Vorwerk. Erzgebirg wie bist du schie.



Ob Rodeln, eine Pferdeschlittenfahrt, Skilanglauf oder ein gemütlicher Abend unter Freunden – dieser Winterurlaub bleibt lange in Erinnerung
Sledging, cross-country skiing, a horse-drawn carriage and a good meal: a perfect winter's day

Mit freundlicher Unterstützung von billiger-mietwagen.de.

Mountain moment No 3: Snow and childhood memories

Cross-country skiing, tobogganing and a horse-drawn carriage may seem nostalgic but they're a perfect fit for this place – and the aim of our trip. Cross-country ski trails lead straight across the farmyard and a toboggan slope stretches up into the neighbouring forest. We take some old wooden sleds from the barn and make our way in a rush up the small mountain, inspired by childhood memories.

Katharina and Annika fasten on their cross-country skis to investigate Sayda and the nearby town of Seiffen. Benjamin explores the surroundings on snowshoes. And my highlight is a horse-drawn sleigh ride through the truly magical snow-covered winter forest.

The two horses' trotting takes me back to a long-ago time. I am enchanted by the interplay of light and shade between the trees. We picnic on a bare hill with sweeping views of the mountain landscape. There may or may not have been a bit of a snowball fight, too. Winter holiday: complete.

@KLEINESVORWERK
ERZGEBIRGE-TOURISMUS.DE
→ Dresden